

## Unter die Räder gekommen

	Mörtenbach II	1915	5.5 – 2.5	Hattersheim I	1869
1	Dittmar, Peter	2199	0.5 – 0.5	Gerstner, Wolfgang	2338
2	Schneider, Heiko	2130	1 – 0	---	---
3	Arani Far, Babak	2107	0 – 1	Makilla, Tobias	1917
4	Klings, Peter	2082	1 – 0	Fischer, Roger	1930
5	Kohani, Sorab	1941	1 – 0	Busch, Malte	1811
6	Weber, Stefan	1634	0.5 – 0.5	Klein, Markus	1829
7	Vaisman, Alexander	1648	1 – 0	Döhne, Vincent	1596
8	Anton, Michael	1582	0.5 – 0.5	Wilke, Tabea	1662

Nach der äußerst unglücklichen Auftaktniederlage gegen Bensheim galt es im Odenwald die ersten Punkte der Saison zu ergattern. Allerdings sorgten zahlreiche Terminkonflikte dafür, dass wir nur zu siebt antreten konnten. Zudem hatten die Mörtenbacher im Vergleich zur Vorsaison Verstärkung aus der Ersten erhalten, wobei Wolfgang vor der Partie mit seinem FIDE-Meister Kollegen erst noch die gemeinsamen alten Zeiten Revue passieren ließ (man hatte vor 27 Jahren das erste Mal die Klingen gekreuzt). Insgesamt lag die Favoritenrolle beim Heimteam, die vor allem an den Mittelbrettern deutliche DWZ-Vorteile aufwiesen.

Wie schwer der Kampf werden würde, zeigte sich schon in der Eröffnung, denn im Gegensatz zu vielen anderen Kämpfen gerieten wir schon hier stark unter Druck. Wolfgang konnte seinen Anzugsvorteil behaupten, ansonsten verschoben sich an den Weißbrettern die Gewichte recht schnell auf die Mörtenbacher Seite. Malte schob seinen Damenbauern kühn über die Mittellinie, wobei dieser unter Beschuss geriet, Vincent sah sich einem frühen Königsflügelangriff gegenüber, und bei Tobias wurde ebenfalls schnell klar, dass sein Kontrahent auf Initiative aus war:

### Makilla – Arani Far



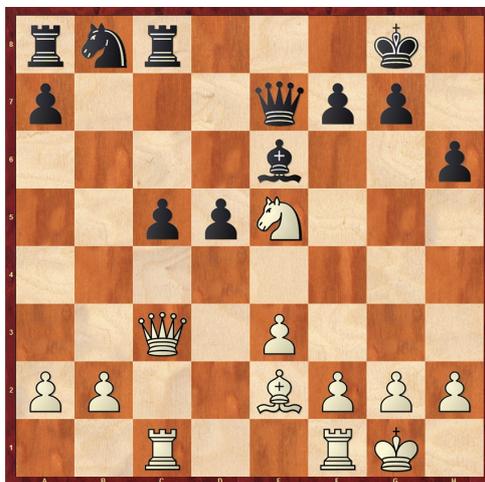
Das positionelle 12.... Sed7 13.Lxg7 Kxg7 14.h3 Lxe2 15.Sxe2 (nicht 15.Lxe2? e5! mit der Drohung Dh4+) Tc8 gibt Schwarz das angenehmere Spiel. Stattdessen strebt der Nachzie-

hende mit seiner besseren Entwicklung verwickeltes Figurenspiel an: **12.... Sexc4!?**  
**13.Lxg7 Kxg7 14.Txc4 Sxc4 15.Dd4+ Kg8** (Auch das ist gut, aber 15.... e5! 16.dxe6+ Df6!  
 17.Dxc4 Tc8 hätte sofort alle Figuren aktiviert und dem weißen Monarchen heftig  
 zugesetzt.) **16.Dxc4 b5!?**, und mit Turm, Bauer und aktiveren Figuren besitzt Schwarz  
 mehr als ausreichend Kompensation für die beiden Leichtfiguren. Da aber auch Tobias  
 solche konfuse Stellung mag, sollte sich hier die unterhaltsamste Partie des Tages  
 entwickeln.

An den Schwarzbrettern sah es etwas besser aus: Tabea hatte in einer ruhigen Positions-  
 partie schnell ausgeglichen, Roger eine passive, aber feste Stellung erzielt, und bei  
 Markus reichte man sich sogar sehr schnell die Hände zum Remis: Weiß wollte bei  
 schwachen Damenflügelbauern, Schwarz konnte ob des löchrigen Königsflügels der  
 Zugwiederholung nicht ausweichen.

In der Folge zeigte der Gastgeber eine sehr starke Vorstellung. Malte opferte seinen  
 Mittelbauern für den Hauch einer Initiative, die durch einige genaue Züge neutralisiert  
 wurde. Von da an kämpfte unser Recke mit Minusbauern um das Remis. Vincent fand  
 keine richtigen Felder für seine Figuren, während sein erfahrener Kontrahent mittels  
 geschickter Umgruppierung nebst Linienöffnung deutliche Vorteile anhäufte. Auch an  
 Rogers Brett sorgten einfache, aber kraftvolle Figurenzüge für erste Drohungen, die  
 Schwarz zu einer unangenehmen Figurenstellung zwang. Nur Tabea gelang es durch  
 sicheres Spiel, den Hauch eines Vorteils zu erlangen, während Wolfgang an dieser Stelle  
 den seinigen reduzierte:

### Gerstner - Dittmar



In dieser klassischen Stellung gegen die hängenden Bauern steht der Le6 normalerweise  
 auf b7, wie schon Tartakower und Taimanov zeigten. Doch weshalb steht er auf e6  
 schlechter? Zu schematisch war **17.Lf3?!** (Das zunächst geplante 17.Lb5 Db7!  
 18.La4 Sa6 ist nach Db4 ein Schuss in den Ofen, stattdessen gewinnt das ungewöhnliche  
 17.f4! Sc6 18.f5 d4 [oder 18.... Ld7 19.Sxc6 Txc6 20.Lf3 mit Bauernverlust] 19.Dxc5 Dxc5  
 20.Txc5 Sxe5 21.Txe5 Lxa2 22.Ta1 Lc4 23.exd4 einen Bauern.) **Sc6 18.Sxc6** (Auch der  
 Zwischenzug 18.Tfd1 Sb4! bringt nichts ein.) **Txc6 19.Tfd1 Td8 20.b4 c4 21.a3**, und der  
 weiße Vorteil ist sehr überschaubar. Zwar sind die hängenden Bauern festgelegt, aber  
 auch bestens verteidigt.

Wenig später musste Vincent die Waffen strecken, sein Gegner hatte sehr schön im Zentrum manövriert und unabwendbare Drohungen aufgestellt. Da Tobias weiterhin schlecht entwickelt war, Malte ums Überleben kämpfte und auch Roger immer mehr unter Druck geriet, deutete alles auf eine sehr klare Niederlage hin. Insofern nahm Tabea die Remisofferte ihres Kontrahenten an. Die Vorentscheidung fiel, als Rogers Gegner seinen Angriff sehr konsequent zu Ende führte:

### Klings - Fischer



Die weißen Figuren stehen optimal, und es ist schon sehr schwer, hier den besten Zug 15.... Kh8 zu finden, um die in der Partie realisierten Drohungen präventiv zu verhindern. Es ist verständlich, dass Roger den gefährlichen Lg5 gegen den passiven Ld8 tauschen wollte, aber das gibt der Dame ein entscheidendes Feld: **15.... Se8? 16.Dg4! Sdf6** (Ebenso verliert 16.... Lxg5 17.Txd7! Dc8 18.Txf7! Txf7 19.Dxg5 Kf8 20.Dh5 mit unabwendbaren Drohungen.) **17.Lxf6! Lxf6 18.Td7!** (Sehr kräftig. Der Turm erobert die 7. Reihe und ist wegen Sh6+ tabu – deshalb wäre 15.... Kh8 notwendig gewesen. Nun gehen die Lichter schnell aus.) **Dc8 19.Sh6+ Kh8 20.Sxf7+ Txf7 21.Lxf7.** Mit Qualität und Bauer weniger, und bei anhaltendem weißen Angriff musste unser Käpt'n kurz darauf die Hand reichen.

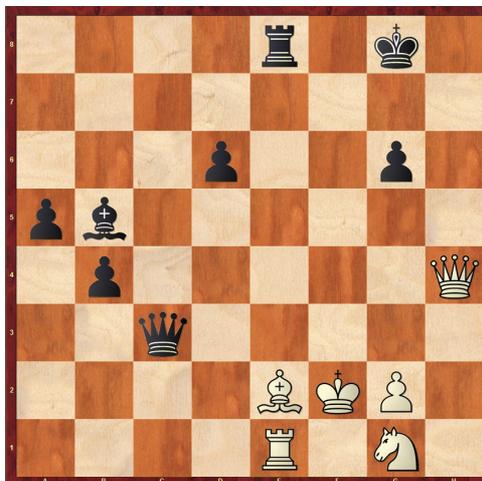
Malte hatte einen zweiten Bauern geopfert, um aktives Gegenspiel zu erhalten, aber erneut führten präzise Züge zu deren Entkräftung. Der Übergang in ein Turmendspiel (die ja immer remis sein sollen) war die letzte Hoffnung, die jedoch schnell zerstob. Mit der Kapitulation war auch die Niederlage im Mannschaftskampf besiegelt. Da Wolfgang mit Lävieren keinen weiteren Druck gegen die Bauern hatte aufbauen können und dann noch auf die seltsame Idee verfiel, seinen König auf die offene Brettseite zu manövrieren (um bei engem Stand im Mannschaftskampf vielleicht noch am Königsflügel aktiv werden zu können), bot er nun vorsichtshalber Remis an. Da bei einem 5:1 auch sein Gegner diese offene, komplexe Positionen nicht noch 2 Stunden lang bearbeiten wollte, wurde es angenommen.

So lief als allerletzte Partie noch diejenige von Tobias, den die Büchse zwar dauerhaft in leichtem Nachteil sah, die jedoch sehr scharf und fallenreich war. Auch hier agierte sein Mörlenbacher Gegner lange Zeit sehr stark, unter anderem behinderte er durch ein Qualitätsoffer die Entwicklung des Königsflügels. Im Saldo standen also drei Bauern und gutes Figurenspiel für eine Figur, als in aufkommender Zeitnot diese Stellung erreicht wurde:

## Makilla – Arani Far



Wie reell sind die weißen Drohungen, da im Prinzip nur die Dame für den Angriff zur Verfügung steht? Mit dem folgenden Zug erlaubt er tendenziell einer zweiten Figur, die Dame zu unterstützen: **29.... Dc3?!** (Danach ist die Partie nicht mehr zu gewinnen. Das kühle 29.... b3 30.fxg6 hxg6 31.hxg6 fxg6 32.Dg5 Dd4+ 33.Kf1 Ld3! bewahrt den Vorteil sowie ein chancenreiches Endspiel.) **30.fxg6 fxg6 31.hxg6 hxg6?** (Das forcierte 31....De3+ 32.Kf1 Lxe2+ 33.Txe2 Dc1+ 34.Kf2 Txe2+ 35.Sxe2 Dc5+ führt in ein glattes Remisendspiel, ebenso 31.... Dc5+ 32.Kf1 hxg6 33.Sf3 Txe2. Das direkte Rückschlagen hingegen scheitert an einer taktischen Feinheit:



Es folgte der Abzug **32.Lc4+! Kg7** (Sowohl 32.... Lxc4 33.Txe8+ Kf7 34.De7+ als auch 32.... Dxc4 33.Txe8+ Kg7 34.Dh8+ Kf7 35.Df8+ führen zum Matt.) **33.Txe8 Lxe8 34.De7+ Kh6 35.Dh4+** (Zeitgewinn) **Kg7 36.De7+ Kh6 37.Df8+! Dg7** (37.... Kh5 38.Le2+ Kh4 39.Df4+ ergibt Matt, 37.... Kg5 38.Sh3+ Damenverlust.) **38.Dxe8**, und die beiden Mehrfiguren sicherten schnell den Sieg.

Am Ende stand also eine klare Niederlage gegen einen an diesem Tag sehr starken Gegner. Jetzt gilt es in den nächsten Kämpfen die notwendigen Punkte zu sammeln.